

# Mit dem Vierbeiner im 5-Sterne-Hotel

**Tierfreundliche Hotels** In Hotels der gehobenen Klasse sind Hunde oft ungern gesehen oder gar verboten. Das Gegenteil ist in einem Engadiner Luxushotel der Fall. Dort wird die Rundumbetreuung von Hunden extra hervorgehoben.

Michael Grimm

Das Feuer im Kamin knistert und knackt, aus dem Radio klingt leichte Klassik, und vor dem Fenster versinkt das Alpenpanorama langsam in der hereinbrechenden Nacht. Emma wälzt sich im Designerbett, gönnt sich einen Happen aus dem Fressnapf und wirft einen Blick hoch zum Herrchen, der es sich im Sessel bequem gemacht hat. Im Ftaner Hotel Paradies sind Vierbeiner ebenso willkommen wie Zweibeiner. Hier müssen sich Hundehalter nicht vom treuen Begleiter trennen, wenn sie sich eine Auszeit gönnen. Der Hund «wellnesst» gleich mit, dank zahlreichen, auf ihn zugeschnittenen Angeboten.

## Fell auf Hochglanz frisiert

Das traditionsreiche Unterengadiner Gasthaus hat sich vielfältige Betreuungsmöglichkeiten ausgedacht, sodass Herrchen und Frauchen auch etwas Zeit ganz für sich alleine haben. Denn während diese beim Baden im Duchtub auf dem Sonnendeck den anstrengenden Alltag hinter sich lassen, wird das Fell von Labrador, Terrier oder Pudel in der nahen Clinica Alpina Scoul auf Hochglanz frisiert. Die Tierklinik stellt dem Hund ein individuelles Programm zusammen, das dessen Drang nach Bewegung und Spiel berücksichtigt und natürlich auch Spass machen soll. Neben Wellnessbehandlungen, Spielstunden und klassischem Dogsitting gibt es Kurse für Hund und Halter. Mantrailing, das Aufspüren von versteckten Personen, Apportieren, Gesundheits- und Ernährungsberatung oder geführte Wanderungen tragen dazu bei, dass die Bande zwischen Tier und Mensch noch enger werden. Zurück im malerischen, auf 1650 Meter über Meereshöhe gelegenen Ftan gibt es für Emma und ihre Artgenossen dann erst einmal als Überraschung ein «Paradies- Hundeguetsli». Das hausgemachte Biogebäck produzieren Hoteldirektorin Meike Bambach und ihr Team nach einem eigens auf die Bedürfnisse der Vierbeiner ausgelegten Rezept (siehe Box). Im Nu verschwindet das Leckerli in der hungrigen Schnauze. Die Mischlingshündin schaut hoch. Ihr Blick verrät: Und? Gibt es ein weiteres?

## Biogebäck nach Hausrezept

Bei so viel Appetit könnte auch der menschliche Hotelgast an seinen Bauch erinnert werden. Und an Daniel Stütz. Der 37-jährige, deutsche Chef de cuisine kocht seit Dezember im Paradies. Bevor er das Zepter übernahm, wirkte er an namhaften Orten wie dem Tantris in München (2 Michelin- Sterne und 19 «Gault Millau»- Punkte) oder in der Auberge de l'ill im französischen Illhaeussern (3 Michelin-Sterne, 19 «Gault Millau»-Punkte). Zu seinem Leistungsausweis zählen auch Engagements im Zermatter Schweizerhof oder dem Berliner Adlon Kempinski. Für Furore sorgte Stütz zuletzt in Baar, wo er als Küchen- und Gastronomischer Direktor für die Lancierung des Restaurants Baarcity verantwortlich war. Mit seinem Konzept holte er auf Anhieb 14 «Gault Millau»- Punkte. Serviert werden seine Kreationen nun in den beiden Paradies-Restaurants: im modern eingerichteten «Charn Alpina», was auf Rätoromanisch «alpines Fleisch» bedeutet, oder im rustikalen «La Cucagna», dem Schlaraffenland.

## Saftige Spezialitäten

Stütz arbeitet eng mit dem bekannten Scuoler Fleischkünstler Ludwig Hatecke zusammen. Der Kultmetzger liefert saftige Spezialitäten, der Koch und Gastgeber bettet sie in historische Bündner Rezepte ein und interpretiert sie neu. Das Konzept sieht vor, dass ausschliesslich Zutaten aus der Gegend verwendet werden. «Wir ziehen das durch. Nichts soll aus dem Ausland kommen, schon gar keine Massenware.» Das Einfache und Naheliegende sei oft raffinierter als das Innovative, Komplizierte oder Neue, sagt der Gastronom aus Schwäbisch- Gmünd. Mit besonderer Vorfreude erwartet der Chefkoch des Alpenhotels den Sommer. Dann wird er Gäste in der vermutlich höchstgelegenen Kochschule Europas verwöhnen. In einer nur zu Fuss

erreichbaren, jahrhundertealten Berghütte weicht er sechs bis zwanzig Personen in seine Kochkünste ein (siehe Interview unten).

### **Hund vor Fernseher gelegt**

Je nach Gast sind die Tage im luxuriösen Ftaner 26-Zimmer-Hotel sportlich intensiv oder erholsam. Hundelose Gäste haben kaum je Probleme wegen der ungewöhnlichen Mitbewohner. Und sollte sich doch einmal jemand gestört fühlen, setzt sich die Hotelchefin Bambach persönlich für eine einvernehmliche Lösung ein. Einmal, so erklärt sie, habe ein Rhodesian-Ridgeback-Welpe zu jaulen angefangen, als sein Herrchen abends zum Essen ging. Ein Ausweg war rasch gefunden: «Wir haben herausgefunden, dass wir den Hund nur vor den laufenden Fernseher legen mussten. Schon waren er und die Zimmernachbarn wieder zufrieden.» Emma und den anderen Artgenossen wird es jedenfalls nie langweilig. Und wenn sie sich im Bett zusammenrollen und nur noch die Glut im Kamin glimmt, verlassen Herrchen oder Frauchen vielleicht nochmals den Raum, um einen Drink an der Bar, ein abendliches Bad in Dampf oder Sprudel, die Stille in der hoteleigenen, historischen Bibliothek oder eine Zigarre im Rauchsalon zu genießen.



**Erholung findet das gestresste herrchen** im hundefreundlichen Hotel Paradies in Ftan. Während sich der Zweibeiner entspannt oder sportlichen Aktivitäten hingibt, wird seiner treuen Begleiterin Emma ein spezielles Programm geboten. *Bilder Michael Grimm*

© Der Landbote